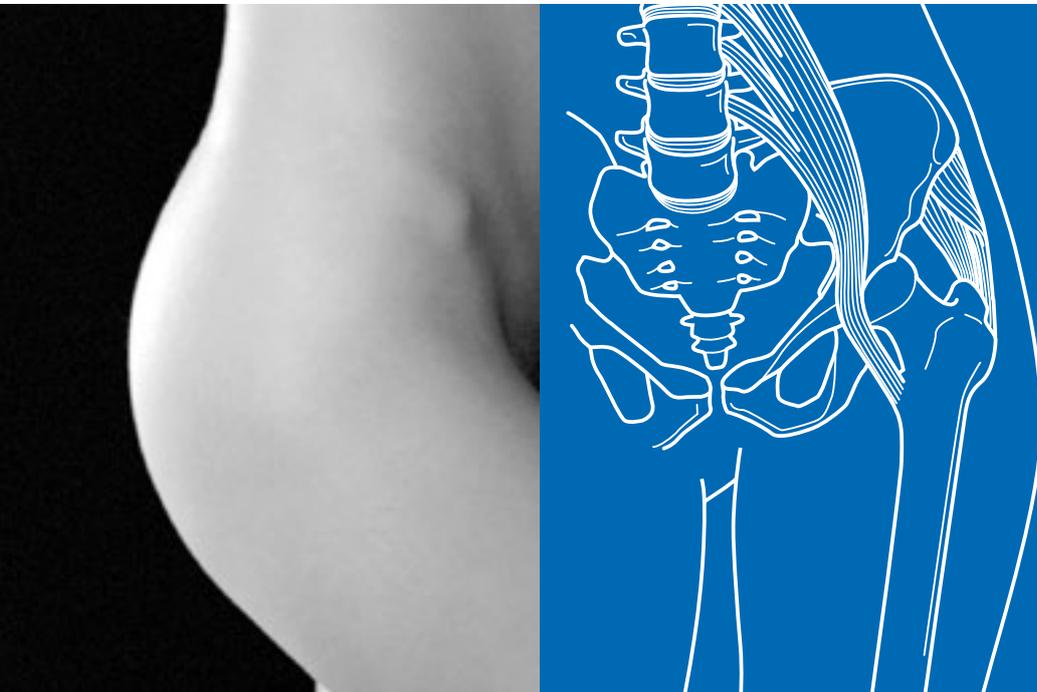


Eingriff
und
Genesung



Hüft- und Beckenchirurgie

Künstlicher Hüftgelenkersatz (minimalinvasiv)

Künstlicher Hüftgelenkersatz (minimalinvasiv)

Was ist eine Hüftgelenk-Arthrose?

Das Hüftgelenk ist eine bewegliche Verbindung zwischen Becken- und Oberschenkelknochen. Die am Gelenk beteiligten Knochenenden, die Hüftpfanne (Acetabulum) auf der Beckenseite und der Hüftkopf (Femur) auf der Oberschenkelseite, sind mit einem elastischen, gleitfähigen Gewebe bedeckt, dem Knorpel. Dieser Gelenkknorpel wirkt als Puffer, der den darunter liegenden Knochen vor übermässiger Kraft- oder Druckeinwirkung schützt und erlaubt, dass sich die beteiligten Knochen praktisch reibungslos gegeneinander bewegen können. Geht der Knorpel zugrunde, entsteht eine Arthrose, an der Hüfte Coxarthrose genannt. Hüftgelenk-Arthrose führt zu bewegungs- und belastungsabhängigen Schmerzen in der Leiste sowie zu Einschränkungen der Beweglichkeit des Hüftgelenks. Reparaturversuche des eigenen Körpers führen zu Knochenanlagerungen an den Gelenkrändern (Osteophyten).

Was sind die Ursachen einer Hüftgelenk-Arthrose?

Die häufigste Ursache der Hüftgelenk-Arthrose ist die natürliche Abnutzung. Verschiedene Erkrankungen oder Unfälle können die Entwicklung der Arthrose beschleunigen. Hierzu gehören das femoroacetabuläre Impingement, die Hüftdysplasie, Durchblutungsstörungen (Femurkopfnekrose), gelenksnahe Frakturen usw.

Wann braucht es einen künstlichen Hüftgelenkersatz?

Im Anfangsstadium können Schmerzmittel, entzündungshemmende Medikamente, Reduktion der gelenkbelastenden Tätigkeiten, Gewichtsabnahme, Physiotherapie und Hüftgelenksinfiltrationen die Beschwerden mindern. Reichen diese Massnahmen nicht aus, gelingt es mit dem Einbau eines künstlichen Hüftgelenks typischerweise, die Schmerzen sehr zuverlässig zu lindern und die Gehfähigkeit zu verbessern.

Welche Vorbereitungen sind notwendig?

Die Operationsindikation wird aufgrund des Patientengesprächs, der Untersuchungsbefunde und der Röntgenbilder in unserer Sprechstunde gestellt. Falls Sie mit dem vorgeschlagenen Eingriff einverstanden sind, wird ein provisorischer Operationstermin festgelegt. Der Hausarzt wird von uns über die geplante Operation informiert und gebeten, die für einen Eingriff notwendigen Voruntersuchungen durchzuführen und uns eine aktuelle Diagnose- und Medikamentenliste zukommen zu lassen. Sollten Zahnbeschwerden bestehen, ist eine Zahnsanierung vor einer Hüftprothesen-Implantation von grosser Wichtigkeit.



Röntgenbild eines gesunden Hüftgelenks.

Es erfolgt dann bei gesunden Patienten ein bis zwei Wochen und bei Patienten mit Vorerkrankungen bis zu vier Wochen vor dem Eingriff eine anästhesiologisch-orthopädische Voruntersuchung am Spital, bei der sämtliche offenen Fragen bezüglich Narkose und Operation geklärt werden können und der Patient für die Operation freigegeben wird. Bereits vor dem Eingriff ist es wichtig, sich mit der Rückkehr aus dem Spital auseinanderzusetzen und sich vorzubereiten. (Wer holt mich ca. drei Tage nach der Hospitalisation ab? Wer kann mich zuhause unterstützen? Ist mein Zuhause optimal vorbereitet?) Der behandelnde Arzt beantwortet mit Ihnen diese Fragen. In speziellen Fällen kann eine Anschlusslösung (Kur, Reha usw.) notwendig sein.

Wie verläuft die Operation?

Die Implantation des künstlichen Hüftgelenks erfolgt mittels sogenannter minimalinvasiver Hüftchirurgie. Diese spezielle Technik schont Muskulatur, Gefässe und Nerven, sodass das operierte Bein unmittelbar nach der Operation voll belastet werden kann. Der künstliche Hüftgelenkersatz besteht aus Pfanne, Kopf und Schaft. Welches Prothesenmodell zum Einsatz kommt, hängt unter anderem von der Form und Qualität des Knochens sowie vom Alter und dem allgemeinen gesundheitlichen Zustand der Patientin oder des Patienten ab. Der chirurgische Eingriff dauert ungefähr eine Stunde. Anschliessend werden Sie in der Aufwachstation überwacht und bei normalem Verlauf am selben Tag in Ihr Zimmer verlegt.

Wie geht es weiter nach der Operation?

Der Spitalaufenthalt nach der Operation beträgt ungefähr drei Nächte. Am Tag der Operation dürfen Sie



Röntgenbild eines Hüftgelenks mit fortgeschrittener Arthrose.

zusammen mit der Physiotherapeutin oder dem Physiotherapeuten in der Regel bereits einige Schritte an zwei Stöcken gehen. Am ersten Tag werden nach Möglichkeit und falls vorhanden der Katheter und Infusionen entfernt. Sie üben das Gehen im Korridor und Treppensteigen an zwei Gehstöcken. Die Belastung der operierten Hüfte richtet sich nach den Beschwerden. Sobald das Gehen problemlos gelingt und die Wunde trocken ist, dürfen Sie das Spital verlassen.

Wie geht es weiter nach dem Spitalaufenthalt?

Wir empfehlen Ihnen, trotz erlaubter Vollbelastung die Gehstöcke weiterhin für ungefähr zwei bis drei Wochen zu verwenden, sodass die Wunde sicher abheilen kann. Drei Wochen nach der Operation kontrolliert die Hausärztin oder der Hausarzt die Wunde und entfernt die Verbandsfolie/den Pflasterverband. Eine Schwellung des Oberschenkels sowie eine Verfärbung der Haut (blau, violett) kann im postoperativen Verlauf auftreten und ist harmlos. Dies ist das Hervortreten des während der Operation entstandenen Blutergusses. Ab der dritten Woche nach der Operation sollte die aktive ambulante Physiotherapie einsetzen mit dem Ziel, die Muskulatur zu dehnen und schonend zu kräftigen sowie die Beweglichkeit wieder zu erlangen und zu fördern. Die Behandlung zur Prophylaxe von Thrombosen sollte während sechs Wochen fortgeführt werden. Autofahren ist erlaubt, sobald Sie problemlos ohne Stöcke gehen können. Eine erste klinische und radiologische Verlaufskontrolle im Spital wird nach drei Monaten und eine weitere nach einem Jahr erfolgen.



Röntgenbild nach dem Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenkersatzes.

Welche Vorsichtsmassnahmen sind nötig?

Die von der Physiotherapie instruierten Einschränkungen sollten Sie während dreier Monate konsequent einhalten. Es gilt insbesondere eine Überstreckung der operierten Hüfte mit Drehung nach aussen zu vermeiden, weil sonst die Gefahr besteht, dass das Gelenk aus der Pfanne springt. Nach der Operation gilt eine Sportkarenz von drei Monaten. Bei Wundheilungsstörungen (nässende, gereizte Wunden) bitten wir Sie oder Ihren Hausarzt sofort mit uns in Verbindung zu treten via Hüft-Sekretariat (T 044 386 12 89) oder via Empfang (T 044 386 11 11).

Komplikationen und Risiken

Neben den allgemeinen Operationsrisiken bestehen beim künstlichen Hüftgelenkersatz folgende, spezifische Risiken:

- Nachblutung
- Wundheilungsstörung
- Infektion
- Prothesenluxation
- Thrombose/Embolie
- intraoperative Knochenbrüche
- Lagerungsschäden
- Gefässverletzungen
- Nervenverletzungen
- Verknöcherungen

Informationsvideo

www.balgrist.ch/huefte

Scannen Sie den QR-Code mit Ihrer Handy-Kamera und schon gelangen Sie zum Informationsvideo der Operation.



Universitätsklinik Balgrist
Orthopädie

Forchstrasse 340
8008 Zürich, Schweiz
T +41 44 386 12 89
F +41 44 386 12 90
huefte@balgrist.ch
www.balgrist.ch

